

# „Den Blick nach vorn richten“

## Mittelschule: Colditzer Bürgermeister empfiehlt, von Klage abzusehen

**Colditz** (ia). Wenn morgen der Colditzer Stadtrat zusammenkommt, wird auch der vom Freistaat ausgesprochene Mitwirkungsentzug an der Bildung einer fünften Klasse an der Sophienschule im kommenden Schuljahr (LVZ berichtete) auf der Tagesordnung stehen. „Ich werde dem Stadtrat empfehlen, auf eine Klage dagegen beim Verwaltungsgericht Leipzig zu verzichten“, sagt Bürgermeister Manfred Heinz nach entsprechender Rücksprache mit allen Fraktionen seit Bekanntwerden der Dresdener Entscheidung am Freitag. Diese Möglichkeit räumt das Gesetz der Kommune ein. Der Klageschritt sei nicht Erfolg versprechend, erinnert er an Versuche in der Vergangenheit, als die Klage nicht einmal angenommen wurde – der jetzige Mitwirkungsentzug ist bereits der zweite, weshalb es derzeit keine 9. Klasse an der Sophienschule gibt. „Wir würden bei den Eltern nur falsche Hoffnungen wecken“, meint Heinz. Diese waren für gestern Abend bereits zu einer Informationsrunde ins Rathaus eingeladen worden. Wo die 26 in Colditz angemeldeten Schüler das Schuljahr beginnen, hängt u.a. vom Zweitwunsch ab – und der Kapazität der umliegenden Mittelschulen. In Böhlen zum Beispiel sind derzeit 42 künftige Fünftklässler angemeldet, maximal 56 können aufgenommen werden. „Für eine Dreizügigkeit reichen die Räumlichkeiten nicht aus“, sagt der

Thümmnitzwalder Bürgermeister Udo Brodhuhn.

In Colditz wird man sich nun Gedanken machen müssen, wie die Zukunft der Sophienschule aussehen soll. Denn zumindest für 2011/12 seien ähnliche Zahlen wie für dieses Jahr prognostiziert, weiß Bürgermeister Heinz. Und die schließen schon die Großbothener Kinder ein, die sich – im vergangenen Jahr per Entscheid der Bildungsagentur in Colditz abgewiesen – in diesem

---

**Sonja Schilde: Eine Stadt beziehungsweise Großgemeinde ohne eine Mittelschule ist tot.**

---

Jahr gleich anders orientiert hatten. „Es gibt schon gewisse Vorstellungen“, äußert sich der Colditzer Bürgermeister vage. Er setzt seine Hoffnungen zum einen in eine jetzt diskutierten Gemeindefusion und zum anderen in den Schulnetzplan, der dem Kreistag im Sommer zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. „Es läuft Vieles parallel, wir müssen versuchen, daraus ein Netz für unsere Mittelschule zu knüpfen“, sagt Heinz, muss aber zugleich einräumen, dass zehn Jahre hartes Ringens um die Colditzer Einrichtung die Mitstreiter langsam hat müde werden lassen. Er wolle den Kampf dennoch weiterführen, versichert er. „Wir werden uns kurz schütteln und den Blick wieder

nach vorn richten.“

Das sieht auch die Schulbeauftragte der Stadt und Stadträtin (Bürgerinitiative) Sonja Schilde so. Sie ärgere sich „grenzenlos über solch eine Politik“, sagt sie. „Was soll passieren, wenn Zschadraß, Großbothen und Colditz eine Großgemeinde werden? Soll es im südlichen Muldental dann keine Mittelschule mehr geben?“, fragt sie und fordert vom Landkreis Leipziger Land eine klare Positionierung: „Nur mit einem ‚Ja, wir wollen die Mittelschule unterstützen‘ funktioniert das nicht. Man kann ein Kind nur einmal einschulen“, stellt sie klar. Schilde unterstellt zudem, dass das Prinzip „kurze Wege für kurze Beine“ bisher kaum jemand interessiert habe. „Warum müssen Kinder Fahrzeiten von bis zu einer Stunde in Kauf nehmen?“, fragt sie. „Warum wurden 2009 nicht Schüler an die Mittelschule nach Colditz gelenkt, stattdessen fünf abgewiesen?“ Auch dass schließlich das Schulprogramm im vergangenen Jahr abgeschmettert wurde, gebe ihr „sehr zu denken“. Schilde: „Alles, was seitens der Stadt, des Stadtrates, der Landtagsabgeordneten unternommen wurde, wird seitens des Kultusministeriums ignoriert.“ Die Stadträtin ruft trotz alledem die Eltern von Colditz und den Umlandgemeinden sowie die Lehrer zum Kampf um die Schule auf. „Denn eine Stadt bzw. Großgemeinde ohne eine Mittelschule ist tot.“